

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UOV Nidwalden

Am 10. Nidwaldner Mehrkampf errang der Emmenbrücker Max Gassmann den Tagessieg vor dem Luzerner Heinz Niederberger.

UOV Wil

Über die Auffahrtstage wurde ein dreitägiger Vereinsausflug ins Elsass unternommen, wobei ver-



chiedene Kriegsschauplätze, unter anderem die Maginotlinie und der Hartmannsweilerkopf, besucht wurden. HEE

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Armeehilfe im Unwettersommer 1987: keine Kosten für Kantone

Auf Antrag des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) hat der Bundesrat beschlossen, den von Unwettern im Sommer 1987 heimgesuchten Kantonen für die Katastrophenhilfe der Armee keine Kosten zu verrechnen. Diese Armee-Einsätze kamen auf insgesamt 6,5 Millionen Franken zu stehen. Davon abgezogen sind bereits 1,4 Millionen, die für Sold, Unterkunft und Verpflegung der Truppe angefallen sind. Die sechseinhalb Millionen Franken werden dem Budget 1987 des EMD belastet. Insgesamt 10 600 Armeemitglieder leisteten vom 3. Juli bis 15. Oktober Dienst in den Unwettergebieten. Allein Ende August/Anfang September standen rund 3000 Wehrmänner in den Kantonen Graubünden, Uri, Tessin und Wallis gleichzeitig im Einsatz. Die Hilfeleistung der Armee betrug total 77 200 Manntage (Wehrmänner x Einsatztage = Manntage), der Einsatz von Baumaschinen und Kippern betrug über 30 000 Stunden, derjenige von Helikoptern 230.

EMD Info



Zuweisung von Offizieren an den Zivilschutz

Der Bundesrat hat beschlossen, künftig die 50-jährigen Offiziere, die nicht mehr für eine Funktion in der Armee benötigt werden, dem Zivilschutz als Vorgesetzte oder Spezialisten zur Verfügung zu stellen. Offiziere, die über das 50. Altersjahr hinaus Chargen in der Armee bekleiden, verbleiben auch weiterhin bis zu ihrer Entlassung aus der Wehrpflicht (mit 55 Jahren) in der Armee.

Die Verordnung sieht weiter vor, dass auf Begehren des Zivilschutzes Offiziere bereits ab 45 zugewiesen werden können, sofern nicht zwingende militärische Gründe dagegen sprechen.

Offiziere, die im Zivilschutz Dienst leisten, sind vom Militärflichtersatz befreit und haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die Zivilschutzpflichtigen. Dem Zivilschutz nicht zugewiesen werden höhere Stabsoffiziere (Korpskommandant, Divisionär, Brigadier), Generalstabsoffiziere, Offiziere, die dem Instruktionskorps, dem Festungswachtkorps oder dem Überwachungsgeschwader angehören sowie Offiziere, die vom aktiven Dienst dispensiert sind oder Wohnsitz im Ausland haben. EMD Info



Änderung der Vorschriften über das Tragen der Kopfbedeckung

Die Verordnung über Stellung und Verhalten der Angehörigen der Armee (VA 80, Ziffer 564) wird wie folgt geändert:

«Zum Einrücken, während der Freizeit und nach der Entlassung braucht die Kopfbedeckung nicht getragen zu werden.»

Damit erfolgt eine Anpassung der Vorschriften über das Tragen der Kopfbedeckung an die geänderten zivilen Gewohnheiten.

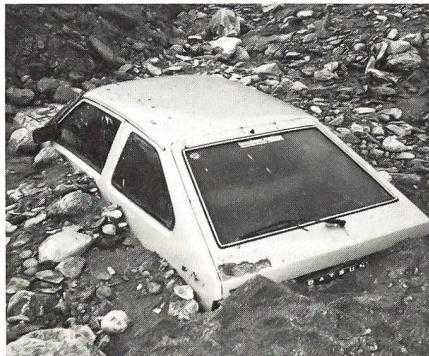
Diese Regelung gilt ab sofort.

EMD, Info



Spontanhilfe der Truppe vor einem Jahr

Das schwere Unwetter in der Nacht vom 24. auf den 25. August 1987 hat bekanntlich nicht nur die schwer



WK-Soldaten im Urserental mussten nach dem Unwetter bittere Überraschungen mit ihren Privatwagen erleben, die sie im Urlaub heimbringen sollten.

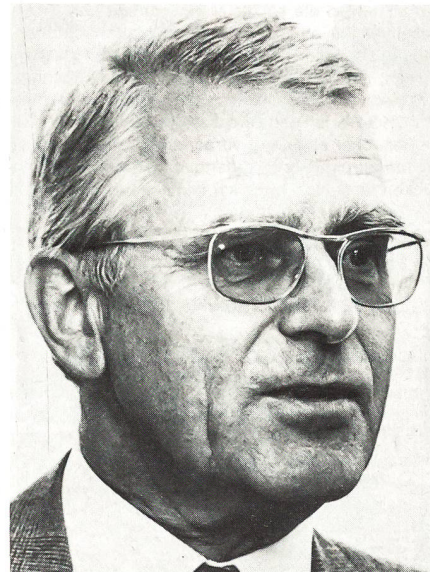


Nicht nur Maschinen halfen Schäden beheben, auch mit Schaufel und Pickel wie hier in Realp halfen Wehrmänner mit. Dank der entsprechenden beruflichen Ausbildung konnten Wehrmänner auch mit zivilen Baumaschinen Hand anlegen.



Der Entpannungspanzer der Pz Hb D Btr 10 leistete wertvolle Unterstützung in Realp; so konnte durch Errichten von Erdwällen das Dorf vor einer weiteren Überflutung durch die Furkareuss verschont werden. Die Wehrmänner, einmal durch eine andere Aufgabe herausgefordert, waren besonders motiviert.

in Mitleidenschaft gezogenen Gebiete des Reusstales im Urnerland, das Puschlav und das Goms getroffen. Auch andere Regionen, die in der Berichterstattung etwas zu kurz kamen, sind nicht minder heftig von den Unwettern verwüstet worden. Zu ihnen zählt unter anderem auch das Urserental. WK-Truppen leisteten dort während Tagen Spontanhilfe; sei es mit Pickel und Schaufel, mit einem Entpannungspanzer, Kranwagen und/oder Übermittlungsmitteln. Die Bilder mögen einen Eindruck von diesen Tagen und diesen Einsätzen vermitteln, die bei Bevölkerung und Truppe in nachhaltiger Erinnerung bleiben. Die Tatsache, dass beispielsweise Realp während Tagen von der Aussenwelt abgeschnitten war und die dort im WK weilende Pz Hb D Btr 10 wertvolle Unterstützung leistete, hat zu einem überdurchschnittlich guten Einvernehmen zwischen ziviler Bevölkerung und Militär geführt. JKL



Titularprofessor für Korpskommandant Feldmann

Der St Galler Hochschulrat unter der Leitung von Regierungsrat Ernst Rüesch ernannte Korpskommandant Dr Josef Feldmann (1927), von Näfels GL, in Orschwaben BE, auf 1. Oktober 1988 zum Titularprofessor für Sicherheitspolitik.

Josef Feldmann absolvierte seine Studien der Geschichte und Germanistik an den Universitäten Zürich, Genf und Louvain. 1951/52 schloss er diese an der Universität Zürich mit dem Dr phil I sowie dem Diplom für das höhere Lehramt ab. Nach Lehrtätigkeiten an verschiedenen Mittelschulen war er 1958 bis 1963 Direktor der Schweizerische Schule in Florenz. Auf 1. September 1963 trat er in den Dienst der Generalstabsabteilung des EMD. 1972 bis 1976 war er Chef der Operationssektion im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, 1977 wurde er Unterstabschef Front der Armee. In den Jahren 1982/83 führte er die Felddivision 7, seit 1. Januar 1983 das Feldarmekorps 4. Seit 1967 lehrt er an der Abteilung für Militärwissenschaft der ETH Zürich, in den Jahren 1979 und 1980 versah er Lehraufträge an der Universität Bern und seit 1980 ist er Lehrbeauftragter für Sicherheitspolitik an der HSG. Seit 1987 gehört er als Mitglied dem Londoner Institut für Strategische Studien an.

Korpskommandant Feldmann gilt als einer der führenden Experten der Schweiz in Fragen der Sicherheitspolitik. Seit seinem Eintritt in den Dienst der Generalstabsabteilung des EMD hat er massgebliche konzeptionelle Arbeit geleistet. So war er unter anderem in der von Professor Dr Karl Schmid geleiteten Studiengruppe zur Ausarbeitung der Konzeption der schweizerischen Sicherheitspolitik sowie als Experte bei der Vorbereitung der Botschaft des Bundesrates zum Beitritt der Schweiz zum Atomsperrvertrag tätig.

HSG





Neuer Kommandant unseres Alpenarmee-korps

Divisionär Adrien Tschumy, 1930, von Eppesses (VD), tritt als Kommandant des Gebirgsarmee-korps 3 die Nachfolge von Korpskommandant Roberto Moccetti an, der in den Ruhestand tritt. Die Schulen besuchte Adrien Tschumy in Lausanne, wo er 1954 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule zum Maschineningenieur promovierte. In der Folge arbeitete er an der gleichen Lehranstalt als Assistent und als Arbeitschef des Instituts für hydraulische Maschinen. 1960 trat er in die Privatwirtschaft über, wo er zuletzt in leitender Position tätig war. Auf Anfang 1982 wurde er zum Kommandanten der Gebirgsdivision 10 ernannt. – Militärisch diente er bis zum Grad des Hauptmanns bei der Artillerie. Nach Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte er dann das Gebirgsfüsilierbataillon 6, bevor er 1974 zum Stabschef der Gebirgsdivision 10 avancierte. Von 1979 bis 1981 unterstand ihm das Artillerieregiment 10. EMD Info

Wir freuen uns über die Beförderung von Adrien Tschumy. Er war und ist ein grosser Förderer der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit und des Militärsportes. So war er im Zentralvorstand des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine tätig und als Chef Ausbildung des Verbandes massgebend an den Vorbereitungen der Schweizerischen Artillerietage 1967 in Frauenfeld mitbeteiligt. Der Redaktor

MILITÄRBETRIEBE

EMD-Information für EMD-Personal

Die fast 20 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) und der Eidgenössischen Rüstungsbetriebe sollen besser als bis jetzt über ihren Arbeitgeber und über die Bundesverwaltung im allgemeinen orientiert werden. Aus diesem Grund erhielten sie eine eigens zu diesem Zweck geschaffene «Unternehmensbroschüre» des Titels «Was, wer, wo ist das EMD?» sowie die neueste Ausgabe der Publikation «Der Bund kurz erklärt». Begleitet werden die beiden Drucksachen von einem persönlichen Schreiben des Chefs EMD, Bundesrat Arnold Koller.

Die vom Berner Grafiker Daniel Dreier gestaltete und mit Aufnahme von Fernand Rausser reich illustrierte Schrift über das EMD geht zurück auf eine interne Image-Studie aus dem Jahr 1984, die gezeigt hat, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren engeren Arbeitsbereich zwar sehr gut kennen, aber

häufig keine konkrete Vorstellung über das Departement haben, in dessen Diensten sie stehen. Die gleiche Meinungsbefragung hat dazu geführt, dass Richtlinien für einen zeitgemässen Empfang neuentretender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlassen worden sind. Äusseres Zeichen dafür ist ein mit dem EMD-Signet bedruckter Ordner, der Neueintretenden mit Information und unerlässlichen Unterlagen abgegeben wird. EMD Info

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Ausflug der Trsp OS 1 mit der Eingliederungsstätte Gwatt

Offiziersschüler begegnen Behinderten

Von Hptm Jeremias Riesch

Eine aussergewöhnliche Kommandierung stand am 25. Mai 1988 auf dem Tagesbefehl der Transport Offizierschule Thun. Sie hat 120 geistig mehrfach behinderte Mitmenschen der Eingliederungsstätte Gwatt zu einem Ausflug nach Gurnigelbad eingeladen. Sowohl für sie, wie auch für rund 40 junge Offiziersaspiranten im Tarnanzug, bot dieser Tag bei Musik, Tanz und «Spatz» Gelegenheit, auf andere Menschengruppen im persönlichen Umgang näher einzugehen.

Strahlende Gesichter bereits am Morgen beim Besteigen der drei bereitgestellten Militärcars vor der Eingliederungsstätte in Gwatt. Was da so fröhlich begann und vor allem den Gastgeber «unter die Haut ging», fand dann auf dem Gurnigelbad seinen Fortgang. Vorerst etwas zaghaft, bald darauf aber spontan und einfühlsam, nahmen die rund 40 angehenden Motorfahrer und Strassenpolizei Offiziere ihre Betreuerfunktion mit den Behinderten an. Das Ziel dieses erstmaligen Tagesausfluges erklärt uns der Kommandant der Trsp OS, Oberst i Gst Max Peter: «Ich wollte, dass sich die Offiziersschüler an diesem Begegnungstag mit der Frage auseinandersetzen,



wie gehe ich mit Behinderten normal um? Mir lag auch daran, dass sich meine Schüler, welche gesund, körperlich fit und intelligent sind, auch Leute kennenlernen, denen es weniger gut geht.» Ganz unvorbereitet sind auch die Aspiranten an diese Aufgabe jedoch nicht herangegangen. In Gwatt, wo die Behinderten seit 1974 einfache Fabrikarbeiten auch für die Armee verrichten, waren die Aspiranten vor ihrer Durchhalteübung bereits zu Besuch. Aspirant Moritz Jäggi schildert gegenüber unserer Zeitung seine ersten Eindrücke: «Ich bin positiv überrascht wie zufrieden die Behinderten auf kleine Gesten reagieren.» Sein Kamerad Asp Stefan Leiser aus Steffisburg hat sich die Aufgabe schwieriger vorgestellt: «Man muss mit den Behinderten ganz natürlich umgehen und sie ernst nehmen, dann gehen sie viel gelöster auf uns ein. Ich bin überzeugt, dass man von ihrer Spontanität sogar lernen kann, wenn man später selber Menschen zu führen hat.»

Verständnis gefördert

Zufrieden mit der vom Thuner Hauptmann Carlo Kilchherr organisierten Veranstaltungen mit militärischen und Spieleinlagen, den traditionellen «Spatz» eingeschlossen, zeigte sich nicht nur die Teilnehmerschar. Auch der Leiter der Eingliederungsstätte Gwatt, Hans Weibel, sagte, dass es für sie alle reichhaltig und wichtig gewesen sei, mit dem Militär Erfahrungen zu sammeln. «Ich erhoffe mir bei den künftigen Offizieren ein noch besseres Verständnis gegenüber den Behinderten und vor allem, dass sie dieses Verständnis mit gleicher Überzeugung wie sie es heute bewiesen an ihre Rekruten weitergeben.» Mit bewegter Stimme verabschiedete sich Schulkommandant Oberst Max Peter von den Teilnehmern mit der frohkundigen Absicht in der kommenden Offizierschule solche Begegnungen fortzusetzen.



Autorität und Führung

Autorität ist der Sammelbegriff für all die Gaben und Eigenschaften, in denen sich die Berufung zum Menschenführer dokumentiert. Wir könnten dafür den Begriff der Überlegenheit setzen, nur dass er eher Missverständnissen unterworfen ist. Wer führen will, muss in seinem Wesen und an seinem Platze sicher sein und dem, was geschieht, mit Zuversicht entgegenschauen, weil er weiss, dass er ihm gewachsen sein wird.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)